

## Liobaheim: Wohnortnahe Versorgung ein Muss

**NEUSS (NGZ)** Die Diskussion um die Schließung des Liobaheimes und die Übersiedlung der etwa 40 Bewohner in Häuser der Caritas in Rommerskirchen und Büttgen hat die Politik erreicht. Erhard Demmer, Vorsitzender der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag, sieht in diesem Thema den neuen Sozialdezernenten Jürgen Steinmetz gefordert – und gibt die Linie vor: „Wir empfehlen ihm, die Notbremse zu ziehen.“

Die Fraktion der Grünen im Kreistag wehrt sich entschieden gegen die Art und Weise, wie der Caritas-Verband, das Liobaheim aufgeben und die Bewohner verlegen will. Nachdem sich die Fraktionen von Kreistag und Neusser Stadtrat über dieses Thema ausgetauscht haben, wird nun Erhard Demmer aktiv, der das Liobaheim umgehend zum Thema in der nächsten Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses machen wird.

Martin Kresse, der sozialpolitische Sprecher der Grünen im Kreistag, nannte es „unerträglich, so knallhart Trägerinteressen zu verfolgen und Wünsche der Bewohner zu missachten.“ Das widerspreche auch dem Landespflegegesetz, das eine wohnortnahe Unterbringung zwingend vorschreibt. Das Altenheim in Rommerskirchen, so die Argumentation, sei nur „zur wohnortnahen Versorgung der dortigen Bürger vorgesehen und genehmigt.“

Die Aussage der Caritas, das Liobaheim sei zu klein, um wirtschaftlich geführt werden zu können, verfängt bei den Grünen nicht. Es gebe genug Beispiel, wo das gelinge. „Wenn der Caritas-Verband das nicht kann“, so Erhard Demmer, „muss über einen Trägerwechsel nachgedacht werden.“

Den neuen Sozialdezernenten sehen sie für diese Diskussion gut aufgestellt. Steinmetz habe schon vor Jahren die Pflegekonferenz geleitet.